



Knochengesundheit und DVO

Leitlinien – Qualitätssicherung – Versorgungsstrukturen

Dr. med. Hermann Schwarz (ehem. DVO-Vorsitzender, Freudenstadt)

Prof. Dr. med. Heide Siggelkow (neue DVO-Vorsitzende, Göttingen)

Der DVO umfasst als Dachverband inzwischen 16 wissenschaftliche osteologische Fachgesellschaften aus den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz. Er sieht sich als Förderer und Koordinator der osteologischen Forschung, der Umsetzung deren Ergebnisse in Klinik und Praxis und der Qualität der Versorgung von Menschen mit osteologischen Erkrankungen.

Hierzu hat er in den erst 11 Jahren seines Bestehens ein umfassendes Programm aufgelegt:

1. Eine S-3-Leitlinie der höchsten Qualität zur Osteoporose, die alle 3 Jahre erneuert wird, zuletzt 2009 als einheitlicher Standard mit inzwischen hoher Akzeptanz bei Ärzten, Patienten und der Öffentlichkeit. Dazu weitere Leitlinien und Empfehlungen. In Kooperation mit den Patientenverbänden hat der DVO auch eine Version der Leitlinie für Laien erarbeitet.
2. Als Kommunikationsplattform einen jährlichen Kongress mit stabil deutlich über 1.000 Teilnehmern und die Zeitschrift „Osteologie“ mit einer Auflage von Exemplaren, der 2011 ein Impact-Faktor als intern. wissenschaftliches Prädikat zugeteilt wurde.
3. Das aufwändige Ausbildungszertifikat „Osteologe DVO“ mit Pflicht zur Rezertifizierung, dem sich seit 2003 inzwischen über 1.600 Ärzte unterzogen haben um die Versorgung bei osteologischen Erkrankungen flächendeckend sicher stellen zu können.
4. Die Zertifizierung von inzwischen ambulanten und stationären „Osteologischen Zentren DVO“, um auch die Strukturqualität und die Vernetzung der Versorgung zu gewährleisten.
Anzahl der ambulanten Osteologischen Schwerpunktzentren: 100
Anzahl der klinischen Osteologischen Schwerpunktzentren: 32

5. Ein ständiger Austausch und die Koordination von Forschungsaktivitäten.
6. Die Einrichtung eines Osteoporoseregisters, in dem gegen Ende des 1. Jahres über 3.300 Osteoporosefälle eingeschrieben wurden, zur Erforschung und Dokumentation der Versorgung und deren Qualität und Effekt.
7. Die Gründung der OSTAK, der „Osteologie-Akademie“, als Wissenschaftliches Kompetenz- und Kommunikationszentrum Osteologie. Eine exponierte Aufgabe der OSTAK ist die Verbreitung und Implementierung der DVO-Leitlinien.

Mit diesen Aktivitäten möchte der DVO eine hervorragende Versorgung der Bevölkerung bei osteologischen Erkrankungen aufbauen und die großen Defizite der Vergangenheit mehr als nur ausgleichen.

Diese Arbeit wird in den nächsten Jahren unverändert fortgesetzt aber insbesondere auch an weiteren Programmpunkten gearbeitet werden:

1. Stärkung der osteologischen Zentren im lokalen und überregionalen Umfeld
2. Seltenerer Knochenerkrankungen verstärkt inhaltlich integrieren (z.B. Hypophosphatasie, Vitamin D resistente Rachitis, Gorham-Stout-Erkrankung) und damit Patientenversorgung und Forschung auf internationalem Niveau ermöglichen
3. Osteologische Inhalte außerhalb der Osteoporose und der Leitlinien für die Umsetzung in die Praxis aufarbeiten (z.B. Stellungnahme Knochenmarker, Vitamin D bei Gesunden)
4. Erfolg des Konzeptes der osteologischen Zentren DVO auf die Universitäten anwenden, damit Sichtbarmachung der osteologischen Zentren an den Universitäten und Kliniken mit dem Ziel attraktiver Partner für andere Universitäts- und Klinikseinrichtungen zu sein. Langfristig soll damit die Bedeutung der Erkrankungen der Osteologie auch an den Universitäten interdisziplinär dargestellt werden (in Lehre, Forschung und Krankenversorgung)

Kontakt:

DVO – Büro des Vorstandes

Hellweg 92, 45276 Essen

Telefon: 0201-3845617, Fax: 0201-8052717

E-Mail: buero@dv-osteologie.de

www.dv-osteologie.de